

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 31. März. Der König staltete dem hier eingetroffenen Großfürsten Vladimir und seiner Gemahlin in der russischen Hofkapelle einen Besuch ab, welchen der Großfürst alsbald im Cistralin erwiderte. — Der Ministerpräsident von Ungarn hat dem Minister des Auswärtigen, Mancini, eine Depesche des Präsidenten der Republik Ungarn mitgeteilt, welche die Anerkennung der Unabhängigkeit Ungarns anzeigt, dass die Hauptbedingung an demselben die Anerkennung der Unabhängigkeit in Montenegro verfasst und dem Gericht zur Bekräftigung übergeben worden seien. — London, 31. März. [Unterhaus.] Der Premier Gladstone theilte mit, dass er das Budget am 24. d. M. vorlegen werde. Hierauf wurde die Beratung der Cloture-Bill fortgesetzt. Gladstone erklärte auf eine Anfrage Balfour's, dass die Regierung bezüglich der Cloture betreffenden Resolution seine Aenderung vorschlagen habe. — Am Oberhaus theilte der Geheim-Siegelhambacher Lord Cardingford mit, dass die Regierung nicht die Absicht habe, die Zuzug-Gesetze in Irland zu suspendieren und dass die Regierung in Bezug auf neue Gesetze betreffend die Zuzüge in Irland überhaupt gegenwärtig keine Vorläufe zu machen habe. Das Haus verlas sich darauf bis zum 20. April. Der Bericht des Schatzamts für das am 31. d. M. schließende Finanzjahr konstatirt, dass sich die Einnahmen aus 85,822,282 Pfd. Sterl. beliefen. Die Einnahmen des vorigen Finanzjahres betragen 84,041,288 Pfd. Sterl. — Madrid, 31. März. Ueber die Provinz Catalonien ist der Belagerungszustand verhängt worden. In mehreren Fabriken wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. (Officiell.) Die Berichte, welche aus den verschiedenen Industriellen Gegenden der Monarchie über die Monate eingehen, lauten im Allgemeinen durchaus erfreulich und konstatiren in den meisten Zweigen der Industrie einen fortwährenden Aufschwung. Dies wird u. a. aus der Provinz Hannover berichtet, und zwar namentlich in Bezug auf die Eisen- und Zerkulindustrie. Die Wollung in der Gesamtmenge der vorigen Monat-Industrie hat stetig zugenommen und verbringt auch für die nächste Zukunft anzunehmen, falls nicht etwa die Folgen der jüngsten finanziellen Krisis in Frankreich noch einen nachtheiligen Einfluss auf die gewerblichen Vorkünder des Reichs ausüben. Die Wollung in der Gesamtmenge der allgemeinen Aufschwung bisher dem Oberbayer Metall-Bergwerks- und Hüttenbetriebe zugute gekommen, da die Preise der Hauptproducte noch immer geringe Tendenz zum Steigen erkennen lassen. Die Preise des Viehes, des Kupfers, des Kupfererzes und des Eisens sind in den letzten Monaten des vorigen Sommers wenig, fast nicht gehoben. Von dem sonst im Winter öfter durch starken Frost und plötzliches Tauwetter bei der Wasserwirtschaft und besonders bei den Erzfeldern veranlasseten Störungen blieb der Betrieb diesmal gänzlich verschont. Der Betrieb der Maschinenfabriken gestaltet sich immer günstiger, die Aufträge in den Maschinenfabriken sind zahlreich. Das Material kann von den Eisenfabriken oft nicht schnell genug geliefert werden. Die Eisenwaren der Eisenfabriken und besonders der Oberbayer Eisenhütten finden bei steigenden Preisen fortwährend guten Absatz. Die Verhältnisse der Textilindustrie sind, namentlich in den Landwirthschafts- und Baumwoll- und Wollenmanufaktur betrieben wird, in fortgeschrittener Besserung begriffen. Verschiedene Fabriken sind bedeu- tend erweitert, sowie auch neue Fabriks-Etablissements in der Ausführung begriffen. Infolge der erhöhten Höhe ist die Concurrenz des Auslandes immer zurückdrängend, das die inländischen Fabricate ohne Schwierigkeit, wenn auch vorläufig noch nur mit geringem Gewinn, abgesetzt werden können.

Prüfung der Verfassungsvorlagen beantragte Commission geschloß. Zwei Gesetzentwürfe stehen einander gegenüber, von denen der eine durch den Kriegsminister, General Billot, der Kammer unterbreitet worden ist, der andere die Intentionen Gambetta's wiederlegt. Da der letztere selbst in den Ausbitteln gewöhnt worden ist, wird er Gelegenheit haben, sein Projekt zu verteidigen. Inzwischen bemüht sich Gambetta, die Zahl seiner Vorleser für zu vermehren. Wie verlautet, will er sich die „Presse“, den „Telegraph“ und den „National“, welche ihm gegenüber bisher sehr entschieden auftraten, kaufen; auch die „France“ und das einflussreiche „Petit Journal“ dürften in seine Hand übergehen. Weiterhin wird berichtet, daß Gambetta eine Einladung angenommen habe, Sir John Dille im Monat April in London zu besuchen. Mit seiner Reise nach England scheint es demnach ernst zu werden.

Wir haben kürzlich die Beschlüsse mitgetheilt, welche das russische Hauptcomité zur Entscheidung der Judenfrage gefaßt und dem Czaren unterbreitet haben sollte. Es hieß damals, der Czar habe trotz vielerlei Drängens Ignoranz die Befestigung der Entschlüsse entlassen abgelehnt. Wie jetzt berichtet wird, waren jene Bemerkungen unzutreffend. Das Hauptcomité hat vielmehr erst jetzt auf Grund der Gutachten der Localcomités folgende Fortbildungen gestellt:

- 1) den Juden zu verbieten, sich von Keuren in Dörfern und Flecken niederzulassen; 2) den Bauern das Recht zu gewähren, über die Ausweisung der in Dörfern und Flecken wohnhaften Juden Beschlüsse zu fassen; 3) den Bauern zu gestatten, bei den Gouvernementsbehörden für Bauern-Ausweisungen und die Ausweisung der Juden von Privatgütern nachzusuchen; 4) interimsweise den Juden zu verbieten, Land zu kaufen oder zu arrendieren; 5) den Handel mit starken Getränken den Juden in den Dörfern und Flecken zu unterlagen; und 6) überhaupt den Juden den Handel nur an den Tagen zu gestatten, an welchen er den Christen erlaubt ist.

Zur ägyptischen Frage schreibt uns unser Berliner Correspondent:

Während noch immer ein Theil der deutschen Presse sein Augenmerk unermüdet auf Ägypten richtet, als ob von dort aus allein der Anstoß zu internationaler Bewegung kommen könnte, geben die ägyptischen Zustände der Diplomatie jetzt viel mehr Veranlassung zu genauer Beobachtung. Allem Anschein nach würde eine längere Fortdauer der Regierung von unter dem Namen des Arabi-Bey den Umständen nach das alle jene Einrichtungen der Großmacht zur Controlirung der Verwaltung Cypriens außer Function setzen. Zunächst sind es finanzielle Gesichtspunkte, die zu Differenzen führen könnten. Die Verwaltung der ägyptischen Finanzen durch ein französisches und einen anderen Contrôleur hätte sehr gute Resultate in dem verflochtenen Jahre gezeigt; die Fortdauer dieses Zustandes ist jetzt aber in Frage gekommen und in diesem kritischen Momente ist der französische Contrôleur de l'Administration von seinem Posten abberufen worden. Gegen ihn hatte sich der Kopf des Winterkriegs namentlich gerichtet; die französische Regierung will, behufs eines Beschlusses eintrreten lassen. Damit sind aber zugleich eine Menge Hoffnungen, Befürchtungen, Eifersüchteleien u. verwebt. Die Ägypter glauben sich nicht ganz von der Kontrolle befreit, und am goldenen Horn fahrt man den Augenblick nahe, wo die Worte des Arabi-Bey: „Ich bin ein Arabi-Bey, nicht ein Franzose“ und England sehen einer solchen Confrontation mit Vertrauen entgegen und bereitwillig sich trotz des angeführten Cyprien-Interesses entgegen. Alle diese Dinge spielen natürlich auch bis hienher, wo alle Beihilgen auf gleicher Zeit Rückblick finden, und es ist keine leichte Sache, hierbei die richtige Seite zu halten. Dennoch ist es richtig, wenn von diplomatischer Seite geäußert wurde: Ein wahres Glück, daß wir Ihren Bismarck haben, denn der erhält den europäischen Frieden.“

Preussischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

Sitzung vom 31. März. Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen. Am Ministerisch die Herren Dr. Friedberg, v. Büttner, Ritter, Manabach und Dr. Lucius. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Staatshaushaltsplans für 1882/83. Der Bericht des Fiskus-Schwerin giebt einen allgemeinen Ueberblick über den geklämten Etat und behauptet, daß trotz aller Fleißbemühung es nicht gelungen sei, das Geseß so rechtzeitig zu Stande zu bringen, daß es vor dem 1. April publicirt werden könnte. Trotz aller Bedenken der Commission gegen diesen Etat, besond. gegen den 4- und 5 monatlichen Steuererlaß, empfiehlt sie die Zustimmung.

Der Spezialreferent H. v. Tettau hat gegen den vorliegenden Etat mannhafte Bedenken und hält ganz besonders den Steuererlaß von 6% Mill. März für sehr bedenklich und ungeheuerlich. Finanzminister Witter hebt hervor, daß es der preussischen Finanzverwaltung erst wieder noch längerer Zeit gelangen wird, einen Etat abzuschließen, der in Einklang und Ausgabe balanceire und trotzdem noch einen zweiten Steuererlaß ermöglige.

Herr Camphausen-Berlin hält die Finanzlage für noch günstiger als der Finanzminister erminnt, aber, daß die fortdauernde Aufnahme von Anleihen anderer Art und die finanziellen Verhältnisse der Eisenbahn-Verwaltung einer Requisition unterzogen werden müssen.

Minister Manabach legt das geklämte Verhältnis der Eisenbahn-Verwaltung auseinander und giebt dem Vordredner die vollste Befriedigung.

Oberbürgermeister Weder (Düsselb.) erklärt sich sehr entschieden gegen den Steuererlaß. Nachdem noch Graf zur Lippe einige Bedenken gegen den Etat geäußert, wird die Generaldebatte geschlossen. Die Specialdebatte ist eine unermüdete. Der Etat und das entsprechende Geseß werden hierauf angenommen und die hierauf bezüglichen Denkschriften und Petitionen hier erledigt erklärt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 31. März. (Schluß aus dem Hauptblatte.)

Abg. Frhr. von Minnigerode erklärt, daß auch die conservativ Partei den Wunsch habe, die Sache so schnell zu beenden und können sich seine Freunde zu diesem Staatsact Glück wünschen. Von einer Coalition mit den Liberalen könne keine Rede sein, es handle sich lediglich um ein Bündnis zwischen der preussischen und württembergischen Delegation politisch verbundenen Elemente.

Cultusminister v. Gölke will sich bemühen, weder noch rechts noch links einen Ausbruch zu thun, der das Reich anfechten könnte. Die Verhandlungen von 1880 sind heute weit wichtiger als die Verhandlungen von 1879. Die Verhandlungen ändern. Die Königl. Staatsregierung hält an ihrer Vorlage fest,

beim die Beschlüsse des Hauses enthalten Epigen und Schwierigkeiten, die erst einer ersten Erörterung unterzogen werden müssen. Inwiefern diese alle ins Gewicht, daß der Artikel 4 und 5 ausgeführt werden die Hoffnung, welche die Saal-Verwaltung in diesem Punkte gehabt, ist leider nicht erfüllt worden, aber die Thatsache bedauert und ist freudig zu begrüßen, daß das Centrum aus seiner Beziehung herausgetreten und politisch einwirkte. Es ist nun die Hoffnung vorhanden, daß man sich nun über große Fragen werde einigen können. Das Hauptbedenken müßte bleiben, den Conflict aus der Welt zu schaffen. Die Staatsregierung kämpft nicht des Kampfes wegen, sondern des Friedens wegen. Was der Kampf auch noch eine Zeit lang dauern, das Ziel müßte und werde der Frieden sein und sein Beitritten bleibe, auch Berlin herbeizuführen, der dem gegenwärtigen nicht entspricht. (Beifall.)

Abg. Dirichlet wendet sich gegen die Abg. Graf Limburg-Saurum und von Manabach deren „staatsmännliche“ Gedanken er mit keinem „bürgerlichen“ Verstande als gar wenig staatsmännlich anerkennen könne.

Abg. Söder bezeichnet die Annahme dieses Geseßes als einen Akt großer Politik, als einen Wasserstein, der zum Frieden führen werde. Er freut sich namentlich darüber, mit dem Centrum zusammenzuarbeiten zu können. Vorläufig hebe er Abg. Discretionäre General; hinter werde der gemeinsame Wunsch der Revision der Waagegesetz! Das Wort „Ganofa“ (Schere) ihm durchaus nicht (weiter), das Wort ist erst recht getreulich gewesen, jetzt aber altmodisch geworden. Man müße diese ganze Frage nicht nach mittelalterlichen Anschauungen beurtheilen. Blüthe man auf den Weg nach Italien durch den Gotthard. Abg. Söder meint sich gegen den Abg. Sauer, dessen Behauptung verbreitet sich sehr weit über die Stellung der beiden Parteien zu einander und zum Etat und findet den Gewinn für die protestantische Kirche in der vorliegenden Ermächtigung in der Befestigung des Culturzentrums.

Abg. Söder wendet sich gegen den Abg. Söder, dessen fiktive Stellung weniger freisinnig als je selbst die des Abg. Windthorst.

Nach einem Schlußwort des Abg. Dr. Windthorst, nach dessen Wunsch der Minister v. Gölke sich wohlwollender über die vorliegenden Anträge äußern sollten, wird die allgemeine Debatte über die Rechte geschlossen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abg. v. Geyern, Graf Limburg-Saurum, Schmidt-Sagen, v. Manabach, Dr. Windthorst und v. Minnigerode — geht das Haus auf die Specialdebatte über.

Bei Art. 3 (Anstaltsetzung der Art. 2, 3 und 4 des Geseßes vom 12. April 1880 bis zum 1. April 1883) nähmen die Gölke, Dirichlet und Windthorst das Wort, dann wird der Artikel mit der gestrigen Majorität angenommen.

Art. 2 (Widowsarikel) wird vom Abg. Peter Neichenberger (Lippe) vom juristischen Standpunkt aus in längerer Rede angegriffen.

Abg. Joseph Geyern (der dem Centrum ausgetreten wurde) fragt den Abg. Windthorst: durch welche Motive es ihm gelungen sei, die Prinzipien des Centrums, die dies so lange verteidigt habe, zu durchbrechen und das Centrum zu solchen Beschlüssen, die eine Anerkennung der Waagegesetz enthielten, zu bringen.

Abg. Schroeder (Siphald) erwidert, daß die persönliche Angelegenheit des Herrn Geyern nicht hierher gehöre. Das Centrum stimme für die Vorlage, weil dasselbe die schwersten Bedenken der Waagegesetz beilegte. Es wäre Prinzipienreiterei, wollte man hier nicht nachgeben. Auch das Centrum befände nur aus Weichen und die meisten der Reichsämter Rechnung tragen.

Art. 2 wird hierauf angenommen.

Art. 3 (Befestigung des Culturzentrums) wird nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Götting angenommen, ebenso Art. 4 (Befestigung der Staatsflotte) beibehalten.

Am 22. gegen 10 Uhr wird hierauf das Geseß im ganzen mit 228 gegen 130 Stimmen angenommen. (Mit „Ja“ stimmen die Conservativen, das Centrum und die Polen und von den Freisinnigen die Abg. Dr. Achenbach-Siegen, Dr. v. Ritter-Waldenburg, Jung-Debernau, Marcard-Angen, Wetlich-Sabelberg, Wunfmann-Schwabach, Wismann-Wiesbaden, Deutsch-Holtenhagen, Wiedemann-Wilmann, Genthof-Berlin, Schleswig, Braunfels-Sittolden, Köhne, R. v. Widda und Schneider-Waldenburg im ganzen 14). Die Minister fehlten bei der Abstimmung.

Es folgt 2) dritte Beratung des Geseß-Entwurfs betreffend die Aufnahme der Wittwen- und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten.

Das Geseß wird, unter Ablehnung eines aus 23 gestellten, vom Abg. Müller-Frankfurt vertretenen Antrages unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Beratung angenommen.

3) zweite Beratung des Geseßentwurfs, betreffend die Erwidlung einer neuen Forderungsbefreiung in Berlin.

Es ergeht sich zu diesem Geseßentwurf eine kurze Debatte, deren Ergebnis die unveränderte Annahme der Vorlage ist. — Der Präsident legt hierauf die nächste Sitzung auf Dienstag den 18. April vormittags 11 Uhr an. Tagesordnung: Kleiner Vorleser. Schluß 4 1/2 Uhr.

Salle, den 1. April

— Während wir unsere Zeitung schließen, vollzieht sich im Sitzungssaal der Stadtvorordneten der feierliche Act der Einführung des Herrn Bürgermeisters Stauden in das Amt des Ersten Bürgermeisters unserer Stadt. Eine Deputation der beiden hiesigen Behörden, bestehend aus den Herren Stadtrat Jordan, Regierungsrath a. D. Gneist und Director Dr. Schraber, empfing die Vertreter der künftigen Regierung, die Herren Präsident v. Dieß, Ober-Reg.-Rath v. Böttcher und Regierungsrath v. Tiedemann, am Bahnhof, wofolst derselben mit dem Tage 1 Uhr 17 Min. aus Meiningen eingetroffen waren, und geleitete sie nach dem inneren und äußeren festlich geschmückten Rathsaal. Im Sitzungssaal des Magistrats hatte das Magistratscollegium, mit dem durch Herrn Stadtvorordneten Dehne in dessen Equipage eingeholten Herrn Bürgermeister in seiner Mitte, der Anstalt der Herren Vertreter der künftigen Regierung entgegen. Nachdem sich das Magistratscollegium mit den Stadtvorordneten im Rathsaal beiseite vereinigt, geleitete eine Deputation auch die Herren Präsi- v. Dieß und seine Begleiter und Herrn Bürgermeister Stauden dahin. An der genannten, zu Herzen gehenden Rede richtete Herr Präsi- v. Dieß an das neue Stadtvorordneten eine Ansprache, hinweisend auf das ehren- aber auch verantwortungsvolle Amt, in weldes Herr Stauden mit dem heutigen Tage eintritt. Letzterer antwortete hierauf mit dem Ausdruck des Dankes für das durch seine Wahl ausgesprochene Vertrauen und versprach seine ganze Kraft dem Dienste der Stadt weihen zu wollen. Der Vorleser der Stadtvorordnetenverammlung, Herr Reg.-Rath Gneist richtete hierauf noch eine kurze Ansprache an Herrn Stauden und ließ denselben im Namen der hiesigen Verwaltung als Oberhaupt derselben willkommen. Herr Stauden, den ausführlichen Bericht mit der würdevollen Rede der verschiedenen Nebenbringer für eine unglückliche Stunde erst in nächster Kammer bringen zu können.

— Für die, wie bereits mitgetheilt, am 17. d. M. unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichts-Directors Meuter beginnende

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a. S., Kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen).

Möbel-Fabrik für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Sacons, empfiehlt seine Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten zu sehr billigen Preisen. Bestellungen werden schnell ausgeführt, auch Zeichnungen für Weberverfäuser in allen Marken werden angefertigt. Auch Parquet-Fußböden in 77 Mustern wird billig gelegt.



Mein reichhaltiges Lager aller Arten Regulirfüllöfen

in Säulen- und Etagenform, Heizöfen, Kochöfen mit eisernem Anfaß oder Thon-Etagen, sowie Backofenröste, Ringplatten, volle Blatten, Schornsteinföhrer, Feuer- u. Röhrenlöcher, Ventilationsklappen, rohe und emailirte Kessel, Herddeckel, Röhrenauslässe, eiserne Dachfenster, Feuerdraht u. s. w. halte zu herabgesetzten billigen Tagespreisen bestens empfohlen.

Wilhelm Heckert, große Ulrichsstraße 60.

!! Wüßen !!
Wo kauft man die billigsten Wüßen? nur bei

D. Krause, Leipzigerstrasse 17. Stoffmüßen
von 1 A.
Seidene Müßen 1 A. 50 s.
Schülermüßen 1 A. 25 s.
Kindermüßen 1 A.
Schlüpfe zc.
zu auf fallenden Preisen.
Nur Leipzigerstr. 17.

Pianos u. Harmoniums
in großer Auswahl empfiehlt mit 5-jähriger Garantie u. günstigen Zahlungsbedingungen zu Kauf und Miete
Friedrich Sasse, Gohm.
Gebrauchte Pianos und Pianos für Anfänger empfiehlt E. C.

Reliefs zum Bekleben
von Tüben, Vasen, Schalen zc., grobartige neue Vasen in Thon, Auswahl, sowie Terracotte und schwarz polirt. Holz in 3 verchiedenen und schönen antiken Formen empfiehlt
G. A. Noll, gr. Ulrichsstraße 7.

Geschäftsverlegung.
Verlege mein Delikatessengeschäft von Leipzigerstr. 31 nach
Leipzigerstr. 37
neben Herrn Biedert'ser Krohne. Achtungsvoll
Friedrich Höfer.

Leipzigerstr. 37.
Heute Sonntag und folgende Tage frische **Pommes de Fritange** 6 Stück für 15 s. empfiehlt in bester Weise **Friedrich Höfer.**
Gasthaus z. Deutschen Haus,
Morgen Bockbier u. Speckfuchen, wozu ergebenst einladet.
L. Friedrich.

Belle-vue.
Heute Sonntag **Speckfuchen.**
F. Maller.

Mahlers Restauration
Kauschvorhofstr. 15
Heute Sonntag von 9 Uhr ab **Speckfuchen, Lagerbier ff.**
C. Mahler.

Kraneis' Restaurant,
große Branzenstraße 31.
Heute Sonntag und Sonntag **Bockbier, Speck- und Zwiebelkuchen.**

Turnverein „Alle“
Montag den 3. April Abends 8 1/2 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslocale „Thieme's Garten.“
Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Geschäftliches. Der Vorstand.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abends 8 Uhr an Turnübung in der „Turnhalle.“

English Club.
Meeting every Monday in the „Reichskanzler“ from 8 o'clock p. m. Visitors are welcome.

Rettings-Compagnie
bei Feuergefahr.
Montag den 3. April Abends 8 Uhr **Veranstaltung** im Gasthof zur goldenen Aue.
Const. Alexander Hädicke.

Forelle.
Heute Sonntag als Stamm Fricassee.
Maitrank aus frischen Kräutern.
Biere ganz vorzüglich.
Robert Kühnlenz.

Restaurant „Neue Börse.“
Sonntag früh 11. **Colmbacher Bockbier u. Speckkuchen.**
Bernhardt Scharre.

Münchener Keller, Giebichenstein.
Heute Sonntag den 2. April
Grosses Concert.
Entree frei.

Bauer's Felsenkeller, Giebichenstein.
Heute Sonntag
zur **Gröfning des Gartens**
Bockbier und Speckkuchen.
E. Zimmermann.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
Heute Sonntag den 2. d. Mts. von Nachm. 3 1/2 Uhr
Ballmusik.

Zum letzten Dreier.
Heute Sonntag
Bockbier und Speckkuchen.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel
Heute Sonntag von 2 Uhr ab.
A. Schräpler.

Dampfschiff „Prinz Heinrich“.
Von heute an täglich Fahrt vom Schleusenort nach Burakeller, Saalfeldhöfen, Saibeweg und Weinberg. — Abfahrt von 2 Uhr ab.
R. Knote.

Dampfschiff „Hohenzoller“
fährt Sonntag den 2. April von 2 1/2 Uhr ab Saibeweg, Saalfeldhöfen, Brauercci und Trotha.

Paradies.
Heute Sonntag von 1/2 10 Uhr an **Speckfuchen**, hierzu **Bockbier**, aus der G. St. Kur'schen Brauerei in Nürnberg.
C. Meissner.

Schleiss's Restaurant
Morgens 7 Uhr, früher Dieme. Sonntag früh **Speckfuchen**. Empfehle einen kräftigen **Mittagsstisch**, **Stamm** zu jeder Tageszeit. Neues franz. **Billard** zur gefälligen Benützung **Bier hochfein.**

Restaurant zur Landwehr.
Heute Sonntag und Sonntag **Großes Bockbierfest.**
Sonntag früh **Speckfuchen**. Achtungsvoll **L. Di. tsch.**

Landmann's Salon.
Sonntag 7 Uhr große Tanzstunde.

Deutsche Reichshalle
Küble Brunnenstraße
Heute **ff. Bockbier**
Speck- u. Zwiebelkuchen.

Heinze's Restaurant.
Heihergasse 45, heute Sonntag und Sonntag **Bockbier und Speckkuchen.**

Im Saale des Kronprinzen.
Montag den 3. April 1882
Abends 8 Uhr
24. (letztes) Concert
des **Orchestermusikvereins.**
Schubert, Symph. H. 101, 2 Sätze, Mendelssohn, Ouv. Roy Bay, Bazzini, Gavota, Schumann, Tränauerl. Reissiger, Ouv. Felsenmühle.

Kühler Morgen
Wuchererstraße 42
Sonntag **Speckfuchen und Bockbier.**

Presslers Berg.
Sonntag **Speckfuchen.**
Bei unangenehmer Witterung ist der Saal als Restaurant eingerichtet.

Mit heutigem Tage verlegte das Verkaufsfokal meiner **Seifenfabrik** von gr. Steinstraße 72 nach **großer Schlamm 10 (Forelle).**
Halle a. S., den 1. April 1882.
H. Kayser,
Seifenfabrikant.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden und einem hochgeachteten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ererbendst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung am heutigen Tage von der gr. Märkerstraße 27 nach der **Heinen Klausstraße Nr. 14** verlegte. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich gütlich, mir selbiges auch fernerhin entgegen bringen zu wollen. Hochachtungsvoll
L. Lehmann, Schuhmachermeister.

Gardinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Bertha Christ, gr. Steinstraße 13.

Zu meinem Unterricht in praktischen u. Kunst-Handarbeiten werden noch **Schülerinnen** angenommen.
Amanda Packbusch,
gr. Steinstr. 22.

Restaurations-Verlegung.
Meinen werthen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine Restauration von der **Wörmlitzerstraße Nr. 32** nach der **Heinen Branzenstraße Nr. 12** verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Theodor Ungebauer.

Geschäfts-Gröfning.
Montag den 3. April eröffne ich **Pötkstraße 1** mein neu eingerichtetes **Kurz-, Galanterie-, Leder- und Papierwaren-Geschäft.** In dem ich dies den hochgeachteten Geschäftsleuten mittheile, erlaube ich mir höflichst um geneigten Zuspruch zu bitten.
Hochachtungsvoll
Emma Henckel.

Cafe David, Salon Böning.
Heute Sonntag unwiderrüßlich letzte **große Brillant-Vorstellung** mit neuen Abwechslungen.
Cassendöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zhorstr. Café Wartburg, Zhorstr. 12.
Heute Sonntag von früh 9 Uhr ff. **Speckfuchen**, sowie alle Sorten andere Kuchen, gute **Biere**, ff. **Mai-Bohne** u. Glas 15 s.
Hochachtungsvoll **Th. Brieten.**

Mühlgraben 10. Eremitage, Mühlgraben 10.
Heute Palmsonntag ladet zum **Speckfuchen**, **ff. Kuchen** und **Kaffee** ergebenst ein. **Biere hochfein.**
Müller.

Berliner Weissbier-Salon.
Sonntag den 2. April
Großes Bockbier-Fest
(Braner zum Waldschlöfchen in Dessau).
Meine Saal-Localitäten sind Nachmittags und Abends dem geehrten Publikum geöffnet.
Otto Werner.

Halle. Druck und Verlag von Otto Döbel.

una
com
228
wäre
gett
mini
yon
nicht
sich
auch
Reich
befehl
gen
wird.
wie b
anläß
lich
ist et
Gedw
Dmal
wollte
dinge
die a
caub
liche
darauf
Gänge
Gänge
Ertrieb
schied
einem
sein.
aller
lichen
nächst
weil
Geste
Unter
reicher
dazu
gespe
Erfolg
neten
Sart
Dafal
und d
weilen
ih
Gefun
[2]
Do
wurde
beru
zu br
und 3
Se
Swe
Söne
auf d
De
Er,
Rübe
drauf
reich
verfü
das s
Ne
Cinjo
Wald
im M
besu
Wär
Werte
Erwin
Meer
vielen
Zauf
groß
Säbn
mann
Werte
kellen
aus j
unt p